

Schriftführer und der Cassirer aus Leipzig, die übrigen jedoch aus den übrigen Theilen Deutschlands gewählt werden sollen. Diesem Vorstande wurde die Ausarbeitung der Statuten übertragen und zur nächsten Versammlung die Buchhändler-Ostermesse 1870 in Leipzig bestimmt. Es ist erfreulich zu constatiren, wie alle Beschlüsse von einer fast an Einstimmigkeit grenzenden Majorität gefaßt wurden. Bei einem nach der Versammlung stattgefundenen Mittagsmahle wurde besonders ein Toast auf das wiederkehrende freundschaftliche Verhältniß mit unsern Gehilfen, wie es früher gewesen, mit einem wahren Beifallsturme begrüßt und aufgenommen. Zum Vorstande des Vereins deutscher Buchdruckereibesitzer wurden einstimmig gewählt die Herren Ackermann-Teubner, Dr. E. Brockhaus (Leipzig), Bong (Stuttgart), Du-Mont-Schauberg (Cöln), Stadältester R. Härtel, (Firma Breitkopf & Härtel, Leipzig), Jfermann (Hamburg), Moeser (Berlin), Schneider (Mannheim) und Schurich (München)."

Zur Abstellung von Mißständen brachte die Nr. 172 d. Bl. ein paar Winke, deren erster das oft späte Eintreffen der bestellten Artikel dem verspäteten Austragen der in Leipzig eintreffenden Bestellbriefe zuschreibt. Möglich daß der erwähnte Uebelstand öfter als zu rechtfertigen eine solche Ursache hat; es ist mir allerdings selbst schon ein paar Mal vorgekommen, daß mein Commissionär mir gemeldet hat, die empfohlenen Artikel haben nicht mitfolgen können, da meine betreffenden Briefe erst Abends um 6 Uhr in seine Hände gelangt seien. So wenig ich mir den Grund davon auch erklären konnte, und so gewiß er bei der Leipziger Postverwaltung zu suchen ist (denn meine Briefe mußten früh um 8 Uhr in Leipzig angekommen sein, wenn sie Abends um 6 ausgebracht wurden, es trifft in der Zwischenzeit kein Zug von hier dort ein), so bin ich doch überzeugt, daß dergleichen Fälle immer noch zu den Ausnahmen zu rechnen sind, und daß in der Regel alle Briefe, die mit den Frühzügen nach Leipzig gelangen, so zeitig ausgebracht werden, daß die inliegenden Verlangzetteln im Laufe des Vormittags durch die Bestellanstalt in die Hände der Empfänger gelegt werden. Bis aber diese das Verlangte expediren und dem Commissionär des Bestellers überbringen, darüber vergeht meist eine unverhältnißmäßig lange Zeit. Ich habe seit etwa einem Jahre mir mehrfach die Mühe genommen, zu controliren, wie viele von meinen Bestellungen, die am Montag oder Donnerstag früh nach Leipzig kamen, bis zum nächstabgegangenen Ballen (Mittwoch bez. Sonnabend Abend) schon expedirt waren, und habe jedesmal gefunden, daß die starke Hälfte noch ausstand. So ging unlängst ein Brief ab, der enthielt 32 Aufträge theils auf Leipziger Verlag, theils auf Artikel, die dort ausgeliefert werden; der Brief kam am Donnerstag früh an, der Sonnabendballen brachte mir aber nur 15 von den erwarteten Beischlüssen, die übrigen kamen im folgenden Mittwochsballen, zum Theil sogar mit Facturen vom Tage der Ankunft meines Briefes oder vom Tage darauf. Ich könnte unter Umständen auch wohl die Resultate meiner Beobachtungen darüber mittheilen, bei welchen Leipziger Verlegern und Commissionären darauf zu rechnen ist, daß man ihren resp. ihrer Committenten Verlag bis zum nächsten Ballen ausgeliefert erhält, ohne die Zettel empfohlen zu haben, und bei welchen Firmen in der Regel nur das Empfehlen zum Ziele führt, doch ist es mir lieber, solche Umstände treten nicht ein; nur die Frage möchte ich anregen: ob es nicht allgemein in Leipzig durchzuführen wäre, daß an den beiden Hauptauslieferungstagen Montag und Donnerstag auch wirklich stets alles ausgeliefert wird, was auszuliefern möglich ist, und daß das Ausgelieferte ohne Ausnahme bis Mittwoch bez. Sonnabend früh in die Hände der Commissionäre kommt.

Mahnung säumiger Zahler betreffend. — Eins der wirksamsten Mittel, schlechte Zahler zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten zu zwingen, würde anerkanntermaßen öffentliche Aufforderung sein. Da nun aber das Börsenblatt derartige Veröffentlichungen nicht bringen darf, so hat sich eine Berliner Verlagsbuchhandlung zu einem andern selbständigen Schritte entschlossen, der sicher nicht ohne Erfolg sein und die Kosten lohnen wird, die er verursacht. Genannte Handlung beabsichtigt, und wie wir hören, schon jetzt, alljährlich ein Verzeichniß aller der Handlungen drucken zu lassen, die ihre Verpflichtungen nicht erfüllt haben, und dieses Verzeichniß sämmtlichen Handlungen zur Kenntniznahme gratis zuzusenden. Dieses Mittel dürfte seinen Zweck nicht verfehlen und würde es namentlich interessant sein, Handlungen darunter zu finden, die als „gut“ in der vom Leipziger Verlegerverein veröffentlichten Liste figuriren. Es würde sich auch empfehlen, wenn die Verleger unter sich solche öffentliche Listen wechselten; dadurch lernten sie einmal bei Zeiten die unsichern Kunden kennen und zweitens würden sich die besseren aber säumigen Firmen beeilen, pünktlich abzurechnen, um ihren Namen nicht mit veröffentlicht zu sehen. M.

Der soeben erschienene Brief- und Fahrpost-Bericht, nach amtlichen Unterlagen bearbeitet von F. G. Anders (Leipzig, Minde. 5 Ngr.) wird im norddeutschen Bundesgebiete gewiß allwärts eine sehr willkommene Aufnahme finden. Derselbe gibt in leicht übersichtlicher, tabellarischer Form über die Tare für gewöhnliche und recommandirte Briefe, Einzahlungen, Muster und Drucksachen unter Band, sowie über die wesentlichsten Vorschriften für die Versendung von Fahrpostgegenständen hinsichtlich ihrer Zulässigkeit, Verpackung, Signatur, Begleitadressen, Frankirungsweise, der Zollvorschriften, Post-Vorschüsse, Speditionswegen etc. nach allen Ländern der Erde klare und bündige Auskunft. Der Bericht soll jährlich viermal, in der Regel beim Beginn eines Quartals, jedoch nach dem Eintreten größerer Veränderungen auch unmittelbar darauf erscheinen; abonnementsweise ist der Preis halbjährig nur 7½ Ngr.

Die von R. Wagner's Schrift gegen das „Judenthum in der Musik“ hervorgerufenen Broschüren und Journalartikel belausen sich nach der Mittheilung eines Sammlers solcher Curiositäten bis jetzt auf 150 Nummern.

Verbote.

Vom Rath der Stadt Leipzig ist unterm 17. Juli das Musikstück: Kummer, F. A., Op. 155. Transcriptionen für das Violoncell mit Begleitung des Pianoforte. Nr. 8. Frühlingsstück und Schlummerlied, von R. Schumann. Dresden, Meser. als widerrechtlicher Nachdruck des bei G. Heinze in Dresden erschienenen Liedes „Frühlingsnacht“ von R. Schumann, provisorisch mit Beschlag belegt worden.

Personalnachrichten.

Herrn Ernst Schotte in Berlin ist von der Jury der Wittenberger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung für seine im Gebiete der Fabrication von plastischen Unterrichtsmitteln (Relief-Globen etc.) als „außerordentlich“ anerkannten Leistungen die goldene Medaille zuerkannt worden.

Herrn B. Stýblo in Prag wurde vom Papst das Ritterkreuz des St. Silvesterordens verliehen.